



# Der Enztöler

## Wildbader Tagblatt

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung  
Birkensfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

**Bezugspreis:**  
Das Tagblatt wöchentlich RM. 1,40 einschließlich 20 Pf. Subskriptionspreis, durch die Post RM. 1,76 einschließlich 20 Pf. Subskriptionspreis. Preis der Einzelnummer 10 Pf. Im Jahre 1939 120 Pf. (12 Mark). Bei Abnahme von 100 Exemplaren auf Verlangen der Zeitung wird auf Abnahme des Bezugspreises. (Preis für den Einzelverkauf 10 Pf.) (Preis für den Einzelverkauf 10 Pf.) (Preis für den Einzelverkauf 10 Pf.)

**Anzeigenpreis:**  
Die Kleinanzeigen zum Preis 7 Pf. Familienanzeigen 6 Pf., amtliche Anzeigen 5 Pf., Restplätze 10 Pf. Die Kleinanzeigen zum Preis 7 Pf. Familienanzeigen 6 Pf., amtliche Anzeigen 5 Pf., Restplätze 10 Pf. Die Kleinanzeigen zum Preis 7 Pf. Familienanzeigen 6 Pf., amtliche Anzeigen 5 Pf., Restplätze 10 Pf.

Nr. 280 Neuenbürg, Montag den 6. November 1939 97. Jahrgang

### In kurzen Worten

**Eigene Bankmeldung**  
Im Schluß seiner Ostreise traf Reichsminister Dr. Frick Sonntag nachmittag in Breslau ein, um hier die abschließenden Besprechungen zu führen. Den Sonntag vormittag benutzte der Minister zu einer ausgedehnten Besichtigungsfahrt durch das oberschlesische Industriegebiet. Er konnte sich dabei davon überzeugen, daß Wirtschaft und Energie der deutschen Wirtschaftsführer die von den Polen kräftlich vernachlässigten Wirtschaftsbetriebe in der kurzen Zeit wieder in Gang gebracht haben.

Der Wartebau begann am Sonntag durch mächtige Kundgebungen des Volkstums in allen Kreisstädten feierlich den „Tag der Freiheit“. Schröda, die Geburtsstadt des Reichshauptkalters und Gausleiters Grewer, stand mit einer Rede des Gausleiters im Mittelpunkt der Kundgebungen.

Am Sonntag wurde im Rahmen zweier großer Kundgebungen in Königsbrunn durch Reichsleiter Dr. Ley die Überleitung der Gewerkschaft deutscher Arbeiter und des Verbandes deutscher Angestellter in die DAF vorgenommen. Beim ersten Prager Musikkonzert wurden über 40.000 Kronen gespendet.

Im Zuge der Umsiedlungsaktion verließen am Samstagabend mit dem „General Stuben“ erstmals 2555 Volksgenossen aus Lettland Lita.

Der 11.000-Tonnen-Dampfer „Canada“, eines der größten Schiffe der dänischen Handelsflotte, lief auf eine englische Mine und sank.

Die offizielle estnische Wochenschrift „Waltie Times“ in Reval unterzeichnet in einem Artikel die klare Haltung der Sowjetunion und stellt fest, daß die getroffenen Maßnahmen die regionale Friedensfront des Baltikums rasch zu einer vollenden Tatsache gemacht haben.

Einer Meldung aus Barcelona zufolge wurde ein amerikanischer Dampfer mit einer für Italien und Spanien bestimmten Ladung Baumwolle von den Franzosen aufgebracht. Es ist auffallend, daß im Gegensatz zu der „City of Flint“, die von den Amerikanern für das Kriegsführende England an Bord hatte, die amerikanische Presse über dieses völkerrechtswidrige Verhalten der Franzosen stillschweigend.

Dem russischen Ingenieur Solodownik gelang ein Fallhörnabsturz aus 10.000 Meter Höhe.

## Der Warenaustausch mit Rußland

### Schnelles Tempo — Die ersten Lieferungen schon erfolgt

Amsterdam, 5. November. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ und das „Handelsblad“ bringen Berichte ihres Berliner Korrespondenten über die deutsch-russischen Handelsbeziehungen. Es heißt darin, man sei in Berlin sehr befriedigt über das schnelle Tempo, mit dem das System des deutsch-russischen Warenaustausches verwirklicht werden kann.

Wahrscheinlich am Montag werde die abschließende Phase der deutsch-russischen Besprechungen eingeleitet werden, die eine grundsätzliche Übereinkunft in bezug auf die Mengen, die Rußland an Rohstoffen und Lebensmitteln Deutschland liefern soll, und den Preis, den Deutschland dafür in Fertigwaren bezahlen muß, festlegen werde. Schon jetzt seien beide Seiten übereingekommen, daß der zukünftige deutsch-russische Warenaustausch sich ausschließlich auf den Tausch beschränken solle.

Die ersten russischen Lieferungen, so wird in dem Bericht herorgehoben, hätten schon stattgefunden. Rußland werde innerhalb zweier Monate eine Million Tonnen Futtermittel an Deutschland liefern. Diese Lieferung stelle einen größeren Wert dar, als der gesamte deutsch-russische Warenaustausch im Jahre 1938. Ferner werde Rußland unverzüglich große Mengen Mangan und andere Erze, Erddi und Erdderivate sowie Halberstoffe, vor allem Glas, nach Deutschland liefern. Auch die deutschen Lieferungen an Rußland hätten bereits begonnen. Die großen Projekte, wie Bau und Einrichtung ganzer Fabrikanlagen, müßten noch ausgearbeitet werden.

### Die älteste deutsche Universität

Übernahme der Prager deutschen Hochschule.

Prag, 5. Nov. Im Deutschen Schauspielhaus in Prag fand die feierliche Übernahme der Prager deutschen Hochschule in die Obhut des Reiches statt. Das Haus erstellte im Festsaal. Auf der Bühne hatte der Chor der deutschen Studenten von Prag Aufführung genommen. Zu beiden Seiten flankierten die Rebelle in ihren Trachten die Bühne, in der Hand die allsehrwürdigen Insignien der deutschen Karls-Universität. Unter den Anwesenden sah man die Rektoren der beiden deutschen Hochschulen, die Dekane und die Professoren der beiden Hochschulen, die Dekane und die Professoren der beiden Hochschulen, die Dekane und die Professoren der beiden Hochschulen.

Studenten von Prag Aufführung genommen. Zu beiden Seiten flankierten die Rebelle in ihren Trachten die Bühne, in der Hand die allsehrwürdigen Insignien der deutschen Karls-Universität. Unter den Anwesenden sah man die Rektoren der beiden deutschen Hochschulen, die Dekane und die Professoren der beiden Hochschulen, die Dekane und die Professoren der beiden Hochschulen.

Nachdem der Musikzug der Leibstandarte SS „Wolff Dillinger“ die Ouvertüre zur Karl Maria von Webers Oper „Der Freischütz“ gespielt hatte, sprachen drei Mitglieder der Studentenchaft den Vorpruch. Sie gedachten in ihm des Entstehens der ersten Deutschen Universität und gelobten den deutschen Hochschulen und dem deutschen Vaterlande ewige Treue.

Dann sprachen der Rektor der Deutschen Universität, Professor Dr. Ernst Otto, der Rektor der Deutschen Technischen Hochschule Kurt Braß, Reichsdozentenbundesführer Schulze, Reichsstudienführer Dr. G. A. Schell, Reichserziehungsminister Dr. Rust und Reichsprotektor Freiherr von Neurath.

### Der Wehrmachtsbericht

DNB, Berlin, 4. November.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen dritte Wehrmacht- und Spätrückzugstätigkeit wie am Vortage.

Berlin, 5. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen keine wesentlichen Kampfhandlungen.

## Die Jugend in der Kriegszeit

### Reichsminister Dr. Goebbels zur Eröffnung der Filmfeierstunde

Berlin, 6. Nov. In seiner Rede zur Eröffnung der Filmfeierstunde der HJ. und des BDM. führte Reichsminister Dr. Goebbels u. a. aus:

Zum ersten Male treten ihr in solcher Geschlossenheit in dieser ersten Zeit zusammen. Es soll damit nicht gesagt sein, daß die deutsche Jugend bisher teilnahmslos neben dem Kriege hergelebt hätte. Im Gegenteil, ihr habt euch nach euren besten Kräften und auf allen Gebieten unseres inneren Lebens betätigt und auch bewährt. Keine Aufgabe war euch zu schwer und zu mühsam. Ihr habt, wo sie euch übertragen wurde, sie auch gelöst, ja, euch zu ihr hingebend, um auch euresseits einen, wenn auch bescheidenen Beitrag zu dieser geschichtlichen Zeit zuzusteuern. Viele aus euren Reihen haben auf die mannlichste Weise das Gelübde, das ihr so oft auf euren Kundgebungen und Heimabenden dem Führer in Reden und Liedern gegeben habt, wahrgemacht. Eure Führer stehen zum größten Teil unter den Soldaten des Reiches im Felde, zum Teil sind sie im Vordringebereich verwundet worden, und 251 von ihnen sind gefallen.

Ihr seid also im besten Sinne des Wortes eine politische Jugend geworden. Wie Deutsche waren zu unserem Unglück früher ein unpolitisches Volk. Uns fehlte oft die Kenntnis der tiefsten Zusammenhänge unseres geschichtlichen Lebens. So sind wir auch als Volk im August 1914 in den großen Weltkrieg hineingezogen. Das ist heute anders. Jetzt weiß es in Deutschland jedermann, daß wir um unsere nationale und soziale Existenz kämpfen. Wir sind nicht mehr unpolitisch wie damals, sondern im besten Sinne des Wortes politisch geworden. Deshalb kämpfen wir diesen Krieg auch auf allen Gebieten durch. Es ist ein totaler Krieg. Daß unser Volk sich mit seiner ganzen Kraft für diesen Krieg einsetzt, ist zum bedeutendsten Teil eine Folge unserer jahrelangen nationalsozialistischen Erziehungsarbeit.

Wiese Erziehungsarbeit darf nun aber im Krieg nicht etwa abbrechen. Sie muß noch verstärkt werden, denn sie ist heute wichtiger denn je, und zwar gerade bei einer Jugend, die eben im Begriffe steht, in die Generation der kämpfenden Soldaten hineinzuwachsen. Wir haben es mit voller Absicht vermieden, in diesem Kriege das deutsche Volk in einen Kampf von Hurra-Patriotismus zu versetzen. Wir wollten kein Strohhalmganzend, das eben so schnell zerbricht wie es angefaßt wird. Für diesen Krieg ist eine harte und feste Entschlossenheit vonnöten. Die sich mehr in der täglichen Pflichterfüllung als in lärmenden Siegesfeiern äußert. Darauf haben wir auch unsere ganze deutsche Nachrichten-, Aufklärungs- und Propagandapolitik aufgebaut. Jedes Pathos und jedes hohle Schlagwort ist ihr fremd. Aber das uns feindliche Ausland irrt sehr, wenn es glaubt, das sei ein Mangel an

Begeisterung; niemals war das deutsche Volk begeisterter für seine nationale Sache als heute. Es ist entschlossen, diese nationale Sache mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln und Kräften zu verteidigen.

Weil wir wissen, worum es geht, deshalb sind wir auch gänzlich immun gegen ausländische und vor allem gegen englische Betörungsversuche. Die dummen und albernen Flugblätter, die von englischen Flugzeugen über deutschen Städten und Dörfern abgeworfen werden, können unserer inneren Moral nichts anhaben. In Deutschland hört niemand mehr auf Stimmen, die aus dem feindlichen Lager zu uns herüberdringen. Wir hören alle nur noch auf die Stimme des Führers. Auch die wie im Weltkriege wiederum zu uns herüberdringenden englischen Lügen können das deutsche Volk und vor allem die deutsche Jugend nicht aus ihrer Ruhe bringen. Wir stehen den englischen Verführungskünsten vollkommen teilnahmslos gegenüber. Während die britischen Staatsmänner und Propagandisten im Weltkrieg wahre Schreckensgespenster für die deutsche Kriegsführung waren, sind sie heute für unser Volk nur noch Witzfiguren, die den Eindruck erwecken, als wären sie aus dem großen Krieg übriggeblieben. Ihren Lügen gegenüber führen wir Deutschen den Kampf für das Recht. Wir haben es nicht nötig, Lügen mit Lügen zu beantworten. Wir stellen der Verleumdungskampagne unserer Gegner die blanke Wahrheit entgegen und wir erleben zu unserer Genugtuung, daß die Wahrheit sich mehr und mehr in der Welt durchzusetzen beginnt.

Dieser Kampf ist ein politischer, er geht nicht nur die Staatsführung, er geht das deutsche Volk und er geht vor allem die deutsche Jugend an. Denn die deutsche Jugend wird einmal die Früchte dieses Krieges ernten. Für sie wird er durchgeführt. Deshalb ist es politische Pflicht jedes deutschen Jungen und jedes deutschen Mädels, sich den Aufgaben des Staates und des Volkes mit allen Kräften zur Verfügung zu stellen.

Es hat sich nun als notwendig erwiesen, die deutsche Jugend in regelmäßigen Abständen im ganzen Reich zusammenzufassen, um sie für diese große Aufgabe auszurichten. Da es aber einerseits überall an Eilen für diese Zusammenkunft fehlte, da andererseits die Abendstunden vor allem in den Gebieten des Reiches, die verdunkelt werden müssen, nicht geeignet erschienen, um die Jugend zu versammeln, habe ich mich entschlossen, die deutschen Kintheater an den Sonntagvormittagen für diese Zwecke zur Verfügung stellen zu lassen. Diese Filmfeierstunden an den Sonntagvormittagen sollen dazu dienen, den deutschen Jungen und Mädchen die so außerordentlich notwendige politische Ausrichtung zu geben; darüber hinaus aber ihnen auch die Möglichkeit zu verschaffen, einen Einblick in unser

### Großer dänischer Dampfer gesunken

Auf eine englische Mine aufgelaufen.

Kopenhagen, 6. Nov. Der 11.000-Tonnendampfer „Canada“ der Dansk-Norwegian Company ist, wie in der Nacht zum Sonntag bekannt wurde, auf der Fahrt von Hull nach Kopenhagen durch eine englische Mine schwer beschädigt worden. Das Schiff ist gesunken. Sein Untergang wird in der dänischen Öffentlichkeit mit größter Trauer aufgenommen.

Die „Canada“, die erst 1935 erbaut wurde, wird als eines der größten und modernsten Schiffe der dänischen Handelsflotte bezeichnet. Regiere werde durch diesen Verlust um 10 Läufer betroffen, als die „Canada“, auf der Kronprinz Frederik und Kronprinzessin Angrid im Frühjahr ihre Reise nach Westindien und Amerika antraten, in der Welt als ein hervorragendes Beispiel dänischer Schiffbaukunst allgemeiner Bewunderung begegnete.

### Niederländischer Bomber abgestürzt

Amsterdam, 6. Nov. Einer Meldung aus Batavia zufolge ist ein Bomber der niederländisch-indischen Luftwaffe bei der Halbinsel Hintu gegenüber Ambon abgestürzt. Wie der Telegraf „erfährt, ist die Maschine verbrannt, die fünf Besatzungsmitglieder fanden den Tod.

### Leistungswagen mit belgischen Soldaten verunglückt

Brüssel, 6. Nov. Ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem drei belgische Soldaten getötet und 18 schwer verletzt wurden, ereignete sich in der Nähe von Hasselt in Belgisch-Limburg. Ein Militärleistungswagen, in dem sich 28 Soldaten befanden, raste infolge Verlangens der Steuerung mit voller Geschwindigkeit gegen einen Baum und überschlug sich. Ein Soldat wurde auf der Stelle getötet, zwei weitere starben kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus. Von den übrigen haben vier Soldaten so schwere Verletzungen erlitten, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt.

### Neue Konferenz der Oststaaten

Kopenhagen, 5. Nov. Zur Fortsetzung der Sachverständigenberatungen, zu der sich Mitte September die Delegierten der Oststaaten in Brüssel versammelt hatten, ist für Montag, 6. 11., eine neue Konferenz von Vertretern der Ost-Gruppe nach Kopenhagen einberufen worden. Die Verhandlungen sollen verschiedenen Fragen des neutralen Rechts. Auf der Konferenz werden Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland vertreten sein. Luxemburg wird keinen Delegierten entsenden.





Die Ueberprüfung der behelfsmäßigen Luftschutträume

Beseitigung von Mängeln und Fehlern.

Dem Reichsluftfahrtministerium wird mitgeteilt: Um die Sicherheit der Bevölkerung gegen Luftangriffswirkungen weitgehend zu gewährleisten, ist vom Reichsminister der Luftfahrt...

Notauslässe

Notauslässe sind bei der Herrichtung der Luftschutträume in diesen Fällen entweder falsch angelegt oder überhaupt nicht vorgesehen worden.

Seitern im Luftschuttraum nur ein Fenster vorhanden ist, ist es ratsam, dieses Fenster zum Notausstieg auszubilden. Ist kein geeignetes Fenster vorhanden...

Notausgänge, die durch unmittelbar benachbarte Gebäude zu das Freie führen, sind besonders zweckmäßig, da sie zugleich eine gegenseitige Hilfeleistung der Luftschuttrauminsassen ermöglichen.

Spalterschuhvorrichtungen

Tort, wo die Spalterschuhvorrichtungen vor Fenster- und Türöffnungen in den Außenwänden des Luftschuttraumes in den Abmessungen zu knapp gehalten worden sind...

Spalterschuhvorrichtungen sind nur vor Fensteröffnungen notwendig, die über die Erdgleiche, z. B. über den Bürgersteig, hinausragen.

Spalterschuhvorrichtungen sind nur vor Fensteröffnungen notwendig, die über die Erdgleiche, z. B. über den Bürgersteig, hinausragen.

Verwendung von Sandfäden

Die Verwendung von Sandfäden, insbesondere von Jutesäden, für Spalterschuhvorrichtungen ist in mancher Hinsicht unrichtig gehandhabt worden.

a) bei der Verwendung der Jutesäden ist größte Sparsamkeit geboten, da diese Säden vor allem für die Ernährung der Bevölkerung und Landwirtschaft bestimmt sind.

b) Als Spalterschuhvorrichtung bereits verwendete Jutesäden brauchen nicht entfernt zu werden, sofern bei der Herrichtung die Bestimmungen über Dichte, Höhe, Beschichtung usw. von Sandfäden eingehalten sind.

Die Stimme des Blutes

Roman von Marie Schmidtsberg

Im goldenen Glanze der sinkenden Sonne lag er vor ihm, umrahmt von den prächtigen Eichen, die dem Hofe wohl den Namen gegeben hatten. In aufsteigendem Stolz umfing ihn sein Blick: den großen, von Wirtschaftsgedanken umgebenen Hofraum, still und sauber in sonnigem Frieden...

Jutesäden vor Fensteröffnungen sind zu entfernen, wenn die vorher erwähnten Bestimmungen für die Herrichtung von Sandfäden nicht beachtet worden sind.

Die Jutesäden sind zu entfernen, zu trocknen und für andere Verwendungszwecke bereitzuhalten.

Licht und Luft im Luftschuttraum

Bei der Herrichtung von Spalterschuhvorrichtungen werden vielfach alle Fenster des Luftschuttraumes z. B. durch Anstreichen der Fensterrahmen mit einem dichten Lack...

Licht- und Luftzufuhr sind gewährleistet, wenn ein Fenster als Notausstieg hergerichtet wird. Auch durch Öffnen von Fenstern und Türen kann die notwendige Durchlüftung sichergestellt werden.

Auch bei der Ausführung der Spalterschuhvorrichtung vor nicht zu Notausstiegen bestimmten Fenstern ist auf eine Durchlüftungsmöglichkeit durch Fensteröffnungen zu achten.

Gasdichtheit

Es wird vielfach versucht, mit Sandfäden oder Sandfüllungen der Luftschutträume eine Gasdichtheit zu erreichen. Mit derartigen Maßnahmen wird praktisch eine Gasdichtheit nicht erzielt.

Dedenabheftung

Die Dedenabheftung ist in vielen Fällen unterlassen worden. Im Hinblick auf die erhöhte Sicherheit des Luftschuttraumes muß jedoch die Dedenabheftung mit allen Mitteln angestrebt werden.

Bei sorgemäßer Ausführung kann die Tragfähigkeit der Dede schon durch einfache Abstreifungen bedeutend erhöht werden. Wenn es möglich war, den Luftschuttraum selbst herzurichten, dann muß es auch jetzt noch nachträglich möglich sein...

Kat und Austunft

Kat und Austunft werden für die richtige und zweckmäßige Herrichtung des Luftschuttraumes in den meisten Fällen gebraucht. Hierfür sei die im Auftrage des Reichsluftfahrtministeriums bearbeitete „Anleitung für die behelfsmäßige Herrichtung von Luftschutträumen“ empfohlen.

Warnzeichen im verdunkelten Straßenverkehr

In einem an alle Polizeibehörden gerichteten Erlass wird darauf hingewiesen, daß die Kraftfahrzeugführer bei Verdunkelung zu besonderer Vorsicht verpflichtet sind.

Insbesondere ist es während der Verdunkelung zur Vermeidung von Verkehrsunfällen an Straßenkreuzungen und Straßenverengungen angebracht und vielfach sogar geboten, Warnzeichen abzugeben.

Badische Chronik

(1) Karlsruhe, 4. November.

(1) Vom Zug überfahren. Ein in den 70er Jahren lebender Mann aus Karlsruhe geriet auf dem Bahnhof Karlsruhe-Durlach unter die Räder eines Zuges und erlitt tödliche Verletzungen.

(1) Sechs Monate um Klein-Josanth. Dem auf einem Gut in Rappurr tätigen 20jährigen Herbert F. aus Karlsruhe erschien der Preis von 30 Mark für den die Gutverwaltung ein Ferkel hergeben wolle, zu niedrig.

(1) Heidelberg. Wie schon bereits früher mitgeteilt, befehlt schon seit längerer Zeit der Plan, das in Frankfurt a. M. als Sonderabteilung der dortigen Sternwarte bestehende Planeteninstitut der Heidelberger Sternwarte anzuschließen.

(1) Bruchsal. (Vorsicht mit offenem Licht!) Als das zehnjährige Söhnchen des Markus Krämer in Hambrücken im Schoppen mit offenem Kerzenlicht Holz holen wollte, fing das dort aufgestapelte Stroh Feuer.

(1) Wehrbach. (Waderer Lebensretter.) Dem Schüler Richard Ebert wurde die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr verliehen. Als 12jähriger Junge hatte er am 7. Juni 1938 unter Lebensgefahr eine Schülerin aus dem Brandweiser vor dem Ertrinken gerettet.

(1) Freiburg. (Wegen Weineids verurteilt.) Die 23jährige Maria H. aus Seeburg und der 25jährige Arthur W. aus Eschbach hatten in einem Unterhaltungsprojekt unter Eid ihre intimen Beziehungen bestritten.

(1) Mosbach. (Wenn Pfennig zum Pfennig kommt.) Die Bezirksparafische konnte am Nationalen Spartag eine erfreuliche Feststellung machen.

(1) Leutenbachshaus. (Schwerer Zusammenstoß.) Ein Personenwagen stieß mit dem Fuhrwerk des August Ellenbach aus Gethshaus zusammen.

(1) Konstanz. (Der Tod im See.) Im hiesigen Goubelshaus wurde die Leiche eines älteren Mannes aus Lindau gefunden, der freiwillig den Tod im See gesucht hatte.

gründlich ausreifen lassen und überlegen, wie man ihn am zweckmäßigsten ausführt.

Und plötzlich geriet Eichhoff ins Träumen. Wieder, wie schon einmal im vergangenen Jahre, hörte er kleine Füße trappeln, ein Kinderstimmchen lachen, hielt eine kleine Hand in der seinen.

„Oh, Vater, kannst du nicht ins Haus?“ schreie ihn da eine Stimme an.

„Er sah auf. Seine Frau, sein Sohn und seine Schwiegertochter kamen auf dem Wege rasch näher.“

„Wieso?“ fragte er, unfähig, sich gleich in die Wirklichkeit zurückzufinden.

„Ich dachte nur, weil du hier sitzt. Sina ist doch zu Hause?“ entgegnete Hilla.

„Ich weiß es nicht. Ich war noch nicht drinnen.“

„Sie kann jetzt auch fortgehen zur Kirmees; wir sind ja nun wieder da.“

„Bist du um das Land gegangen?“ fragte Frau Eichhoff. „Ja, ich war ziemlich lange fort“, sagte der Alte, und dann hastig, als wollte er ablenken: „Wie war es denn auf der Kirmees?“

Der alte Eichhoff beobachtete sie, wie sie mit der sicheren Selbstverständlichkeit jahrelanger Gewohnheit das Melkgeschirr nahm und dann neben Schwiethardt zur Weide ging.

Zweifel wollten ihm kommen. War sie vielleicht doch schon so fest im Hofe verwurzelt, daß es Frevel war, sie hier loszureißen?

„Ehr wahrhaftig! Aber das durfte ich nicht beeinflussen. Hilla war eine tüchtige Frau, die im Leben ihren Platz schon ausfüllen würde.“

„Es brauchte ja nicht gerade auf dem Eichhofs zu sein. Vielleicht konnte sie mütterlichen Kindern eine Mutter sein.“

„Oder — ein Bruder Hilles hätte doch noch hoffentlich geheiratet und sollte eine ganze Schar Kinder haben; auch bei ihm würde sie eine dankbare Lebensaufgabe finden.“

„Aber da so viele Möglichkeiten. Daß sie keine Rot list, dafür würde man sorgen. Man wollte doch überhaupt möglichst in Frieden auseinandergehen.“

Frau Dora Eichhoff betrachtete kopfschüttelnd ihren Mann. Sie ging nun schon die ganze Zeit aus und ein, ohne daß er es bemerkte.

„Auf eine Frage hatte er überhaupt nicht geantwortet. Wo mochte er nur wieder mit seinen Gedanken sein? Zu fragen wagte sie nicht, aber sie wußte es auch so.“

„Natürlich wieder bei dieser leidigen Geschichte, von der er nicht loskommen konnte! Was da noch herauskommen würde! Er machte sie noch alle unglücklich mit seiner verbotenen Idee.“

„Seufzend ging Frau Dora hinaus.“

Noch lange nach Eichhofs Fortgange konnte Sina sich nicht beruhigen. Die Tränen, die in den Jahren des Leides nur spärlich geflossen waren, schienen plötzlich aus einem unersägbaren Quell zu strömen.

„Noch lange nach Eichhofs Fortgange konnte Sina sich nicht beruhigen. Die Tränen, die in den Jahren des Leides nur spärlich geflossen waren, schienen plötzlich aus einem unersägbaren Quell zu strömen.“





**Aus dem Luftkurort Birkenfeld**

Ein Achtziger, Georg Bohnenberger, Alt-Goldschmied, feierte gestern im Kreise seiner Angehörigen den 80. Geburtstag. Der Jubilär, ein braver Sparrer und Versorger, ist noch voll und rüstig und gesund. Überall sich nützlich machend, verlebte er seinen Lebensabend in stiller Zurückgezogenheit. — Unsere besten Glückwünsche!

**Aus Pforzheim**

Der geistige Sonntag

war so recht dazu angetan, die Sorgen des Alltags abzuschütteln und draußen in der frischen reinen Gottesnatur neue Kräfte zu sammeln für die Blüthen der Bockentage. Man sah viele Menschen, die den schon recht zeitig hervorgeholten Winterrock mit einer „leichteren Garnitur“ vertauscht hatten, manche wagten sogar nur mit der Sonntagskluft auszugehen. Jedenfalls sah man frohgelaunte Menschen, die sich überall bewegten, sei es nun zum gewöhnlichen Spaziergang, sei es zum Tanz oder nach den nächstgelegenen Weinorten. Für die Reichsstraßenfammlung jedenfalls die günstigste Gelegenheit, noch alle jene zu erfassen, die am Vortage sich noch kein Abzeichen zugelegt hatten. Auf dem Sportplatz war Hochbetrieb, die Zuschauertribüne schwarz von Sportfreunden. Es geht immer noch um die Meisterschaft der Stadt Pforzheim. Und das alles wie im tiefsten Frieden. Ein beruhigendes Gefühl überkommt aber auch jeden einzelnen Menschen im Blick auf den Führer und seine tapfere Wehrmacht. Und dieses Vertrauen ist unerschütterlich. Die gefüllten Kinos und das ebenso volle Haus des Stadttheaters gaben Zeugnis von dem Glauben an unseren Endsieg, denn auch hier gaben sich die Zuschauer sorglos den Vorgängen auf Leinwand und Bühne hin. In vielen Familien hörte

man sich das Wunschkonzert für die Wehrmacht an, das wie die vorübergehenden wiederum viel Begeisterung auslöste.

**Polizeibericht**

**Selbstmord.** In seiner Wohnung in der Südstadt hat sich ein 70 Jahre alter Mann in geistiger Annachtung erhängt.

**Schwerer Unfall.** Im Abort einer hiesigen Wirtschaft erlitt ein Gast einen epileptischen Anfall. Er stürzte zu Boden und mußte mit schweren Kopfverletzungen ins Städt. Krankenhaus eingeliefert werden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

**Fußball**

**Pforzheimer Kundenspiele:**

Nordstern Pforzheim — 1. FC Pforzheim	4:8
1. FC Birkenfeld — Germania-Union Pforzheim	8:0
FC Pforzheim — SC Pforzheim	2:5
SpBaa Dillweissenstein — Germania Bröhlingen	0:6

Nun haben auch die Kundenspiele in der Abteilung „Oberes Tal“ ihren Anfang genommen. Ottenhausen hat sich nunmehr von der Teilnahme an den Kundenspielen bereits wieder zurückgezogen und bei Engländer weiß man noch nicht, ob es eine Mannschaft zusammenbringt. So waren für den geistigen Sonntag nur zwei Spiele angesetzt, von denen dann gleich das Spiel Feldreuth — Conweiler ausgefallen ist.

Das zweite Spiel VfL Calmbach — FC Neuenbürg wurde durchgeführt und auch mit dem Unentschieden von 4:1 zu Ende geführt. Manchmal erinnerte man sich an die früheren klassischen Kämpfe beider Gegner, obwohl in den Mannschaften viele neue und jugendliche Gesichter zu sehen waren. Immerhin lieferten die Mannschaften ein sehr ansprechendes Spiel, das sich sehen lassen durfte.

**Tschammer-Pokal:**

Phönix Karlsruhe — Stuttgarter Riders	3:5
SpBaa Cannstatt — VfB Mühlburg	1:1
Stuttgarter Meisterschaft:	
VfB Zuffenhausen — Sportfreunde Stuttgart	3:4
VfB Stuttgart — Stuttgarter Sportclub	2:2
<b>Ulmer Kundenspiele:</b>	
SSV Ulm — RPSV Ulm	6:2
TSV Söflingen — TSV 46 Ulm	0:7
<b>Heilbronner Kundenspiele:</b>	
Union Bödingen — VfR Heilbronn	3:1
Knoor Heilbronn — SpBaa Heilbronn	7:3
VfR Kalen — VfB Karlsruhe (GS)	4:6

**Gau Bayern**

**Gaumeisterschaft:**

SpBaa Jülich — Reumeyer Nürnberg	1:2
FSV Nürnberg — 1. FC 05 Schweinfurt	0:3
Bayern München — Jahn Regensburg	1:4
VfR Schweinfurt — 1860 Post München	0:7
FC Schwaben Augsburg — 1. FC Nürnberg	4:1

**Phönix Karlsruhe — Stuttgarter Riders: 3:5.**

Durch einen schwer erkämpften 5:3-Sieg sicherte sich Mühlbergs Meister Stuttgarter Riders den weiteren Verbleib im Tschammerpokal. In der zweiten Schlußrunde am 19. November wird er in Nürnberg gegen den „Club“ anzutreten haben. Das Treffen im Karlsruher „Wildpark“ wurde von den Riders mit einer sehr starken Eist bestreitet. Der Gastgeber mußte dagegen nicht weniger als fünf jüngere Spieler einstellen. Der Sieg der Riders war verdient, aber in der zweiten Halbzeit waren die Schwaben doch eine Zeitlang arg in Aktion, als Karlsruhe von 1:4 auf 3:4 heranlag; schließlich entfiel ein fünftes Tor, von Conen geschossen, die Riders aller Sorgen. Conen spielte am Anfang Verbindungsstürmer, und zwar mit großem Erfolge.

**Zuteilung von Eiern.**

Jeder Versorgungsberechtigte erhält auf den Abschnitt L 47 der Nahrungsmittelkarte bis 12. November 1939 2 Eier zugeteilt.  
Calw, den 4. November 1939.

**Der Landrat:**

Im Auftrag: Haas, Assessor.

**Reifenbewirtschaftung**

Durch meine Bekanntmachung vom 20. September 1939 (Enztäler Nr. 222) sind die Eigentümer und Besitzer von beschlagnahmten, auf nicht im Verkehr befindlichen Fahrzeugen aufgelegten Reifen aufgefördert worden, diese Reifen bei den Reifensammelstellen zu melden.

Als im Verkehr befindlich werden nur solche Fahrzeuge angesehen, die zur Weiterbenutzung durch Kennzeichnung mit dem roten Winkel zugelassen sind. Als letzter Termin für die Meldung der Reifen der übrigen Fahrzeuge wird der 15. November 1939 bestimmt. Umänderungen gegen die Meldepflicht werden bestraft.

Für die Ablieferung oder Meldung der beschlagnahmten Reifen sind folgende Reifensammelstellen eingerichtet worden:

- Für die Gemeinden des Kreises Calw:  
bei Hans Heimgärtner, Calw, Bahnhofstraße 32,
- für die Gemeinden des früheren Kreises Nagold:  
bei Autohaus Benz (Inhaber Friedrich Benz), Nagold,
- für die Gemeinden des früheren Kreises Neuenbürg:  
bei Autohaus König (Inhaber Anton Weiß), Neuenbürg.

Calw, den 4. November 1939.

**Der Landrat.**

Am Dienstag den 7. und Mittwoch den 8. November finden im früheren Kreis Neuenbürg die

**Herdbuch-Aufnahmen**

durch Landwirtschaftsrat Dr. Döbler statt.  
Anfang Waldseite, Unteres Amt und Hinteres Amt.  
Jagdsloß, den 6. November 1939.

**Viehzuchtverein: Krauß.**

Der am 8. November 1939 fällige  
**Vieh- und Schweine-Markt in Calw findet nicht statt.**

**Langenbrand.**

Am Dienstag den 7. November 1939 findet hier  
**Vieh- und Schweine-Markt**  
statt. Die üblichen polizeilichen Bedingungen sind einzuhalten.  
Der Bürgermeister.

**Stadt Wildbad.**

**Reichsnährstandsbeiträge 1939.**

Die Beiträge sind für 1939 im gleichen Betrage wie im Vorjahr fällig und spätestens bis zum 15. ds. Mts. zu entrichten.  
An die Zahlung wird erinnert. Der Beschluß von 1938 ist mitzubringen.

Wildbad, den 6. November 1939.

**Stadtkasse.**

**Gewerbliche und kaufmänn. Berufsschule  
Neuenbürg.**

Der Unterricht der kaufmännischen Abteilung fällt bis auf weiteres aus.  
Der Schulleiter: Reile.

Verlangen Sie überall die beliebte  
Heimat- und Familienzeitung

**„Der Enztäler“.**

**Todes-Anzeige**

Gott der Allmächtige hat heute mittag 12<sup>1/4</sup> Uhr meine liebe, herzengute Frau und treue Lebensgefährtin, unsere gute Schwester, Schwägerin und Nichte

**Eugenie Kloss**

geb. Koch

nach schweren Operationen im Krankenhaus Neuenbürg im Alter von 43 Jahren zu sich genommen.

In tiefer Trauer:

- Fritz Kloss, Kaufmann.
- Eily Brunnels, geb. Koch, Heidelberg.
- Fred Brunnels, Heidelberg.
- Emma Kloss, Chicago-Ill.
- Johanna Müller, geb. Kloss, Chicago-Ill.
- Fred Müller, Chicago-Ill.
- Familie Kappellmann, Metzgermeister.

Wildbad, den 4. November 1939.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 7. November, nachmittags 2 Uhr, auf dem Waldfriedhof statt.

**Statt Karten!**

**Danksagung.**

Bei dem Heimgang meines lieben Mannes, unseres getreuen Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

**Alfred Manz**

Bankprokurist a. D.

sind uns zahlreiche Beweise wohlthuender Teilnahme zugegangen. Allen, die unserer in Liebe gedacht haben, sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Berta Manz, geb. Winkler.**

Neuenbürg, den 5. November 1939.

**Ziehung nächste Woche**

Brauchen Sie Barygold?

4 Deutsche Reichsmark  
Ziehung: 1. 100 Millionen  
2. 50 Millionen  
3. 25 Millionen  
4. 10 Millionen  
5. 5 Millionen  
6. 2 Millionen  
7. 1 Million  
8. 500 Tausend  
9. 250 Tausend  
10. 100 Tausend  
11. 50 Tausend  
12. 25 Tausend  
13. 10 Tausend  
14. 5 Tausend  
15. 2 Tausend  
16. 1 Tausend  
17. 500  
18. 250  
19. 100  
20. 50  
21. 25  
22. 10  
23. 5  
24. 2  
25. 1

Birkenfeld.  
**Simbeersehlmae**  
erstklassige, reichtragende Sorte verkauft  
Hermann Rieth, Hauptstr. 12.



**Wickungsvolle**

Prospekte, Kataloge und Werbeprospektendrucke, die durch ihre ganze Art und Aufmachung angenehm auf die Empfänger wirken, haben stets den besten Werbeerfolg. Wir widmen uns daher mit viel fachlicher Liebe, Sorgfalt und Verständnis der Herstellung dieser Drucksachen. Auch Sie werden wir gut bedienen.  
C. Mehl'sche Buchdruckerei, Neuenbürg - Telefon 46.

**Wildbad.**

Mein Geschäft bleibt wegen Todesfall am Dienstag den 7. November 1939

**geschlossen**

**Lebensmittel- und Feinkosthaus Kloss.**

**Es ist gleichgültig,**

ob Sie sich in Ihren Angelegen an den Handwerker, den Industriearbeiter, an den Kaufmann oder an den Gelehrten, an die Hausfrau, das Küchenmädchen, an die Büroangestellte oder an die Verkäuferin wenden. —

**Es ist gleichgültig,**

ob Sie ein paar einfache Stücke oder ein großes Kanopen verkaufen, mit der Klein-Anzeige haben Sie immer Erfolg — sie läuft für Sie ja zu jedem Klein-Anzeigen in unserer Zeitung sind rasche Verkäufer.

**Spollenhaus, den 5. November 1939.**

**Todes-Anzeige.**

Nach kurzem, schweren Leiden verschied mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel

**Karl Härter**

Oberholzhauer

im Alter von 44 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Luisa Härter, geb. Haag, mit Kindern und Anverwandten.**

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags 2 Uhr statt.

